

HFUK Nord und FUK Mitte informieren

Saison für Insekten und Zecken

Mit Beginn des Sommerhalbjahres stehen auf den Dienstplänen der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren wieder vermehrt Schulungen, Ausbildungen, Fahrten und Lager in der freien Natur. Die Freiluftsaison bringt neben Sonnenschein und angenehmen Temperaturen aber auch unliebsame Begleiter mit sich. Wärme und ein reichhaltiges Nahrungsangebot locken Insekten wie Wespen, Hornissen, Bienen, Bremsen und Mücken an. Wer bereits die unangenehme Erfahrung eines Insektenstichs machen musste, kennt die typische und oftmals schmerzhaftige Reaktion darauf: Die Einstichstelle rötet sich und schwillt an. Hinzu kommt ein Juckreiz. In den meisten Fällen wird diese lokale Reaktion innerhalb von 24 h geringer. Bei größeren lokalen Reaktionen kommt es gelegentlich zu Schwellungen der umliegenden Gelenke, leichtem Schwindel und Übelkeit. Im schlimmsten Fall droht eine schwere allergische Reaktion, die schnelles Gegenhandeln erforderlich macht. Durch einige Verhaltensregeln können Insektenstiche vermieden werden:

Ruhe bewahren: Hastige bzw. aggressive Bewegungen vermeiden, wenn Wespen, Hornissen oder Bienen in der Nähe sind.

Ausweichen: Stark blühende Bäume und Sträucher sowie Abfallbehälter und Wiesen mit Fallobst meiden. Gleiches gilt für Bienenunterstände, wie Bienenwagen und -körben. Diesen sollte man sich möglichst nicht nähern.

Bekleidung: Kleidung sollte hell sein und den Körper möglichst gut bedecken. Diese sollte aber nicht so weit sein, dass Insekten leicht hineinfliegen und sich verfangen können. Allergiker sollten nur mit Schuhen über Wiesen und Rasen gehen, da Wespen auch im Boden nisten können.

Speisen: Idealerweise sollen Trinkflaschen und Behältnisse verwendet werden, in die Insekten nicht eindringen können. Süße Speisen und Getränke locken Bienen und Wespen an, daher genau hinsehen vor dem Abbeißen. Ein Stich im Mund- oder Rachenbereich kann lebensgefährlich sein. Kommt es dennoch zu einem Stich, so wird wie folgt Erste Hilfe geleistet:

- Es ist hilfreich zu wissen, was für ein Insekt zugestochen hat, daher sollte man zuerst hinsehen und danach das Insekt vertreiben. Eine Insektenstichbestimmung kann das weitere Vorgehen erleichtern.
- Den Stachel möglichst rasch entfernen und die Einstichstelle kühlen.
- Gestochene Körperstelle ruhig halten.
- Bei schweren allergischen Reaktionen (z. B. Atemnot, Herzklopfen oder starken Schwellungen) ist eine Behandlung mit entsprechenden Medikamenten erforderlich.
- Sollte es zu starken Schwellungen im Bereich des Kopfes und der Atemwege kommen, ist unter Umständen eine sofortige notärztliche Versorgung (Rettungsdienst) notwendig.

Des Weiteren: Allergiker müssen beim Ausflug ins Grüne unbedingt immer ihre Notfallmedikamente mit sich führen. Bei Kindern ist es wichtig, nach einem Insektenstich zuallererst die betroffene Person zu beruhigen, das Insekt vom Kind beschreiben zu lassen und die Stiche zu zählen.

Krankheitsüberträger Zecken

Zecken sind in der freien Natur fast das ganze Jahr (März bis Oktober) unterwegs und werden meist

Gestochen: Nach einem Insektenstich kann mit Sofortmaßnahmen unangenehmen Reaktionen entgegengewirkt werden.



Foto: Kerstin 1970_pixelio.de

beim Durchstreifen von Wiesen, Parks und Wäldern unbemerkt „aufgesammelt“. Schnell beißt sich die Zecke daraufhin in die Haut, verharrt hier bis zu 15 Tage und kann dabei lebensgefährliche Krankheiten übertragen. Je nach Verbreitungsgrad wird zwischen zwei hauptsächlichen Erkrankungen unterschieden: Der sogenannten Lyme-Borreliose (LB, Aufkommen im gesamten Bundesgebiet) und der Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME, Aufkommen vorwiegend im süddeutschen Raum). Dem Zeckenbiss kann auf einfache Weise vorgebeugt werden:

- Hohes Gras, Gebüsch und Unterholz meiden.
 - Besondere Kleidung wählen (geschlossene, helle Kleidung) und Socken über die Hosensäume ziehen.
 - Nach einem Aufenthalt im Wald o. ä. Kleidung und gesamten Körper nach Zecken absuchen.
- In Apotheken und Drogerien gibt es Mittel zum Auftragen auf die Haut, die verhindern, dass sich die Zecke in der Haut verbeißt. Gegen die durch Zecken übertragbare FSME kann man sich durch eine Impfung schützen lassen, gegen die LB hingegen gibt es keinen Impfschutz.

Bei einem Zeckenstich muss das Tier rasch, aber dennoch behutsam entfernt werden. Als Werkzeug für das Entfernen dienen spezielle Pinzetten oder sogenannte Zeckenzangen, mit denen man den Parasiten restlos und ohne Abreißen entfernen muss, andernfalls können Krankheitserreger aus der Zecke in den menschlichen Körper übertragen werden (z. B. wenn der Körper des Tieres beim Ablösen gequetscht wird). Entsprechende Hilfsmittel erhält man z. B. in Apotheken oder Drogerien. Auf keinen Fall sollte man versuchen, der Zecke mit Hausmitteln (z. B. mit Öl beträufeln) beizukommen.

Erleidet eine Feuerwehrangehörige oder ein Feuerwehrangehöriger im Dienst einen Insekten- oder Zeckenstich, bei dem sich in der Folge Krankheitssymptome einstellen, so muss schnell ein Arzt mit dem Hinweis auf den Stich aufgesucht werden. In diesem Fall muss ebenso bei den Feuerwehr-Unfallkassen Unfallanzeige erstattet werden. ■

Abteilung Prävention
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Im Frühjahr beginnt die Zeit der „Plagegeister“. Stechmücken, Bremsen, Wespen und anderes Kleingetier sind unterwegs. Ob sie gefährlich sind und worauf bei einem Stich zu achten ist, erklären die Feuerwehrunfallkassen.

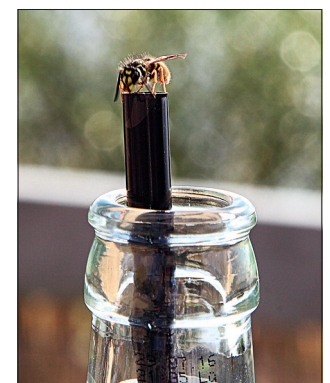


Foto: Erwin Lorenzen_pixelio.de

Vorsicht: Bei der Aufnahme von Getränken ist besondere Vorsicht geboten.